

TOP 3.4.1 PIAAC – PISA für Erwachsene

PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) ist eine internationale OECD-Erhebung der Schlüsselkompetenzen von Erwachsenen (16-65-Jährige) zeitgleich in 24 Ländern durchgeführt. Erstmals liefert PIAAC international vergleichbare Daten für Österreich, über 5.000 Erwachsene wurden hier getestet (weltweit 166.000, damit repräsentiert PIAAC insgesamt 724 Millionen Menschen). Die Testdauer war 100 Minuten.

Die Hauptergebnisse für Österreich sind:

- In der Lesekompetenz liegt Österreich deutlich unter dem OECD-Durchschnitt (Platz 17),
- in Alltagsmathematik leicht über dem OECD-Durchschnitt (Platz 10),
- und beim Problemlösen im OECD-Durchschnitt (Platz 7). Hier haben nicht alle Länder mitgemacht).

Lesekompetenz unter dem OECD-Durchschnitt

Rund 17 % der Bevölkerung fällt in die niedrigsten Stufen (Stufe 1 oder darunter) der Lesekompetenz, das sind in Österreich rd 1 Million! (970.000) Menschen, die man somit als funktionale AnalphabetInnen bezeichnen muss. Ein wichtiges Detailergebnis: 62 % davon sind beschäftigt.

Mathematikkompetenz über dem OECD-Durchschnitt

Die österreichischen Ergebnisse liegen knapp über dem OECD-Schnitt. 7 Länder zeigen signifikant bessere Ergebnisse als Österreich und 12 Länder haben signifikant schlechtere Ergebnisse.

Die Unterschiede zwischen Alt und Jung

sind in Österreich vergleichsweise stark ausgeprägt. Die Ergebnisse für die Jugendlichen bzw jungen Erwachsenen (16-24-Jährige) sind - im Unterschied etwa zu UK oder USA - für Österreich besser als die Ergebnisse für alle Erwachsenen insgesamt (16-65-Jährige): Überdurchschnittlich im Bereich Alltagsmathematik, durchschnittlich in den Bereichen Lesekompetenz und Problemlösen.

Differenz zwischen Männern und Frauen

Die durchschnittlichen Ergebnisse der Männer sind in allen drei Kompetenzbereichen besser als die der Frauen. Dieser Unterschied ist stärker ausgeprägt als im Durchschnitt der OECD-Länder. Der Abstand in der Lesekompetenz ist relativ gering, im Problemlösen und vor allem in Alltagsmathematik allerdings stark ausgeprägt. Eine mögliche Erklärung könnte in der intensiveren Berufspraxis von Männern liegen.

Geburtsland Österreich - Erstsprache Deutsch bzw. Nicht-Deutsch

Wer bereits in Österreich geboren ist und nicht als Erstsprache Deutsch spricht, hat einen größeren Nachteil in der Lesekompetenz als in anderen Ländern: Während die durchschnittliche Differenz in der Lesekompetenz hierorts bei 24 Punkten liegt (Deutschland weist 25 Punkte aus), beträgt sie im OECD-Durchschnitt 13 Punkte und zB für die USA nur 8 Punkte, ganz ausgezeichnet positioniert ist Kanada mit nur 2 Punkten.

Stufe 1 oder darunter bei der Lesekompetenz:

In Österreich geboren und Deutsch als Erstsprache	11,8 %
In Österreich geboren und nicht Deutsch als Erstsprache	28,6 %

Das ist ein beunruhigendes Ergebnis, die „Risikogruppe“ ist zweieinhalb mal so hoch wie bei jenen mit Deutsch als Erstsprache! Das bedeutet: Das österreichische Schulsystem fördert den Spracherwerb viel zu wenig, Benachteiligungen werden kaum ausgeglichen.

Internationaler Vergleich

Vier Länder liegen in allen Kompetenzbereichen signifikant über dem OECD-Durchschnitt, nämlich Finnland, Niederlande, Schweden und Norwegen. Japan hat die höchste Lesekompetenz. In Lesen und Alltagsmathematik liegen Italien und Spanien am unteren Ende der Kompetenzskala.

Computer

Rund jede/r sechste ÖsterreicherIn verfügt über mangelnde Computerkenntnisse, das sind 15,5 %, was dem OECD-Durchschnitt entspricht.

Die AK hat sich über Jahre hinweg vehement für die Teilnahme Österreichs an der PIAAC-Studie eingesetzt, denn valides Datenmaterial ist Voraussetzung für eine zielgerichtete Alphabetisierungs- und Basisbildungspolitik. Präsident Kaske hat in der AK Presseaussendung anlässlich der Veröffentlichung der PIAAC-Ergebnisse gefordert:

- Die „Initiative Erwachsenenbildung“ (gebührenfreie Basisbildung flächendeckend in Österreich, von Bund und Ländern 50:50 finanziert) ab 2015 für 5 Jahre zu verlängern (sie ist vorerst begrenzt bis Ende 2014).
- Außerdem sollen neue Kurse als Übergang zwischen Basisbildung und Nachholen des Hauptschulabschlusses entwickelt und in die Initiative Erwachsenenbildung aufgenommen werden.
- Viele, die nur schlecht lesen können, sind beschäftigt – hier braucht es lernfreundliche Arbeitsplatzumgebungen, „workplace learning“, denn diese Zielgruppe ist am Arbeitsplatz am ehesten zu erreichen. Auch das Engagement der Betriebe ist gefordert, man muss hier auch über neue, zusätzliche Instrumente der Finanzierung für die Weiterbildung nachdenken.
- Österreich muss auf die PIAAC-Ergebnisse auch in seiner Nationalen Strategie zum lebensbegleitenden Lernen („LLL:2020“) reagieren.
- Um das Problem in Zukunft (zumindest in dieser Dimension) zu vermeiden, braucht es bereits im Kindergarten ein Bundesrahmengesetz mit einheitlichen Qualitätsstandards zu Gruppengrößen, Betreuungsschlüssel und Ausstattung. Der verpflichtende Kindergartenbesuch soll verlängert werden, und in den Volksschulen soll es mehr Lehrerfortbildung im Bereich der Leseförderung geben.